

## 12. bis 18. Februar: Viel Neuschnee mit kurzzeitig grosser Lawinengefahr im Westen, schwache Altschneedecke vor allem in Graubünden

Intensive Schneefälle und starker Wind führten im Westen zu Beginn dieser Wochenberichtsperiode vorübergehend zu grosser Lawinengefahr. In der Folge gingen in den schneereichen Gebieten des Westens zunehmend Gleitschneelawinen ab, auch mittlere bis grosse. Vor allem in Mittelbünden und im Engadin blieben die ausgeprägten bodennahen Schwachschichten das Hauptproblem. Dieses äusserte sich in einzelnen Lawinenauslösungen (vgl. Abbildung 1) und instabilen Schneeprofilen.



Abb. 1: Fernausgelöste Schneebrettlawine an einem Osthang auf 2640 m unterhalb des Piz Campagnung (2826 m, Bivio, GR). Die Ablagerung verschüttete die Abfahrts Spuren, welche kurz zuvor gelegt wurden. Gleichzeitig mit dieser Schneebrettlawine lösten sich noch drei weitere (vgl. auch Abbildung 6) (Foto: F. Baumgartner, 12.02.2016).

### Wetter

#### Freitag, 12.02. bis Sonntag, 14.02.: Wechselhaft und immer wieder Schneefall, vor allem im Westen

In der Nacht auf Freitag fielen im westlichsten Unterwallis bereits 15 bis 30 cm Schnee. Tagsüber war es zunächst sonnig, bevor aus Westen erneut Schneefall bis in tiefe Lagen einsetzte. In der Nacht auf Samstag schneite es im Westen intensiv, sonst war es meist bewölkt mit etwas Schneefall. Tagsüber gab es kurze Aufhellungen, dazwischen Schneefall. Das wechselhafte Wetter mit Schneeschauern und Aufhellungen setzte sich am Sonntag fort. Tagsüber fiel allerdings nur noch wenig Schnee.

Von Donnerstagabend, 11.02. bis Sonntagmorgen, 14.02. fielen vor allem im Westen beträchtliche Schneemengen (vgl. Abbildung 2).

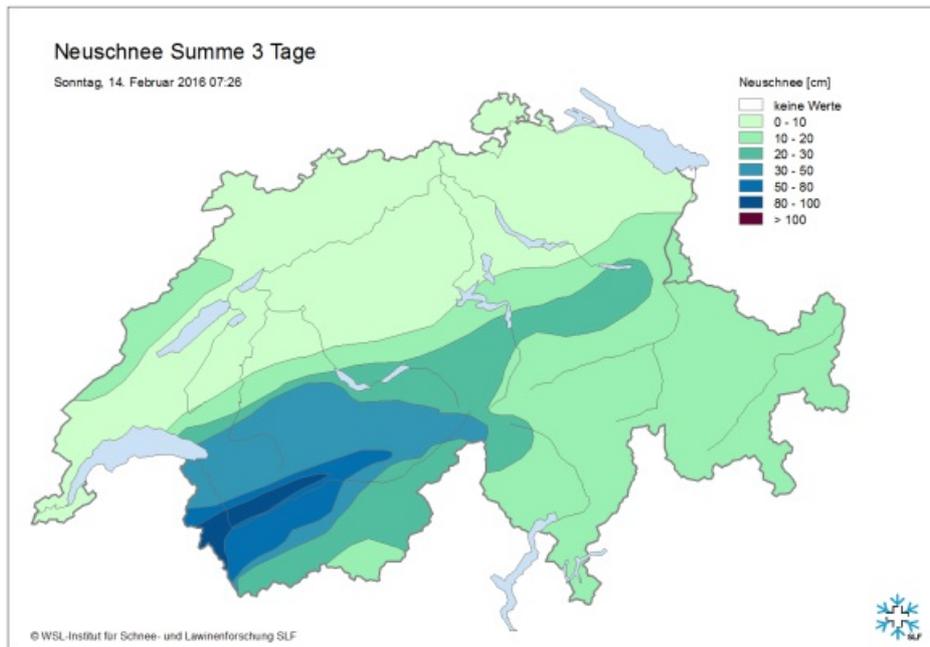


Abb. 2: 3-Tages-Neuschneesummen am Sonntagmorgen, 14.02. Von Donnerstagabend, 11.02. bis Sonntagmorgen, 14.02. fielen im westlichen und nördlichen Unterwallis verbreitet 50 bis 80 cm, in den Kerngebieten bis 100 cm Schnee. In den Waadtländer und Freiburger Alpen, im Berner Oberland und im übrigen Unterwallis fielen verbreitet 30 bis 50 cm Schnee. Am übrigen Alpennordhang, im übrigen Wallis und im Bedrettal waren es verbreitet 20 bis 30 cm, sonst weniger.

Während der drei Tage blies im Westen und im Wallis oft starker, sonst meist mässiger Wind aus West bis Süd. Die Temperaturen stiegen an. Wurden am Freitagmittag auf 2000 m noch  $-8^{\circ}\text{C}$  gemessen, so waren es am Sonntag noch  $-2^{\circ}\text{C}$  im Norden und  $-5^{\circ}\text{C}$  im Süden.

#### Montag, 15.02. bis Mittwoch, 17.02.: Viele Wolken, in der Höhe und im Süden zeitweise sonnig

In der Nacht auf Montag fielen am Alpennordhang und im östlichen Teil von Graubünden 5 bis 15 cm Schnee. Tagsüber war es am Alpensüdhang, im Oberengadin sowie oberhalb von rund 3000 m sonnig, sonst meist bewölkt. Am Dienstag lag unterhalb von rund 2500 m zähe, hochnebelartige Bewölkung. In den Voralpen und am östlichen Alpennordhang fielen erneut 5 bis 15 cm Schnee. Darüber und im südlichen Wallis war es ziemlich sonnig (vgl. Abbildung 3).



Abb. 3: Blick von der Birg (2684 m, Lauterbrunnen, BE) über das Nebelmeer zur Jungfrau (4158 m). Die hochnebelartige Bewölkung lag auf rund 2500 m (Foto: Webcam Birg, Schilthornbahnen, 16.02.2016).

Am Mittwoch lag im Norden erneut hochnebelartige Bewölkung, darüber war es im Osten ebenfalls bewölkt, sonst meist sonnig. Im Süden fielen wenige Zentimeter Schnee.

Der Wind wehte meist schwach, zeitweise mässig, am Montag noch aus Nordwest, danach aus Nordost.

Die Mittagstemperaturen auf 2000 m lagen zwischen  $-3^{\circ}\text{C}$  und  $-7^{\circ}\text{C}$ .

#### Donnerstag, 18.02.: meist sonnig

Im Westen zogen am Vormittag hohe Wolken auf. Im Süden war es wechselnd bewölkt und im Osten sorgte ein schwaches Zwischenhoch für viel Sonne. Der Wind blies schwach bis mässig aus südlichen Richtungen. Die Mittagstemperatur auf 2000 m lag bei -3 °C.

## Schnee- und Lawinensituation

Die Schneefälle dieser Woche hatten ihren Schwerpunkt einmal mehr im bereits schneereichen Westen. Dies führte dazu, dass im Unterwallis die Schneehöhen im Vergleich zum langjährigen Mittel lokal deutlich über den Durchschnitt anstiegen. In den übrigen Gebieten wurden verbreitet 60 bis 90 % der üblichen Schneehöhen gemessen.

### Neuschnee im Westen, Altschnee im Osten

Während im Westen die Lawinensituation vor allem wegen Neuschnee und Wind vorübergehend kritisch war, sorgte im Osten und im Süden die schwache Basis der Schneedecke für eine anhaltend heikle Situation.

Im westlichsten und nördlichen Unterwallis wurde die Lawinengefahr am Samstag, 13.02. und in der Nacht auf Sonntag, 14.02. vorübergehend als gross (Stufe 4 eingestuft) (siehe auch Gefahrenentwicklung). Grund dafür waren die bis zu 100 cm Neuschnee in drei Tagen und der vor allem am Samstag starke Südwestwind. Dank dem inzwischen günstigen Schneedeckenaufbau im Westen und dem Fehlen einer ausgeprägten Schwachschicht (vgl. Abbildung 5) kam es aber nicht zu ausserordentlichen Lawinenabgängen. Von den SLF-Beobachtern wurden vor allem kleine und mittlere Lawinen gemeldet. Durch Sprengungen wurden vereinzelt auch grosse Lawinen ausgelöst. Die grossen Neuschneemengen stabilisierten sich in der Folge rasch und die Lawinengefahr wurde in allen Gebieten mit viel Neuschnee ab Mittwoch, 17.02. auf mässig zurückgestuft. Allerdings wurden im Westen zunehmend Gleitschneelawinen beobachtet, im nördlichen Wallis erreichten diese aufgrund der mächtigen Schneedecke teils mittlere bis grosse Ausmasse (vgl. Abbildung 4).



*Abb 4: Mittlere bis grosse Gleitschneelawine an der Ostflanke der Grande Garde (2145 m, Leytron, VS). Bei einer Gleitschneelawine gleitet die Schneedecke als Ganzes auf dem glatten Untergrund ab. Links im Bild ist eine Lawine bereits abgegangen während sich oben rechts ein weiterer Riss geöffnet hat (Foto: G. Cheseaux, 16.02.2016).*

Anders verhielt sich die Situation in den schneeärmeren Gebieten des Ostens und Südens. Die Hauptgefahr ging von schwachen Schichten tief in der Schneedecke aus (vgl. Abbildung 5).

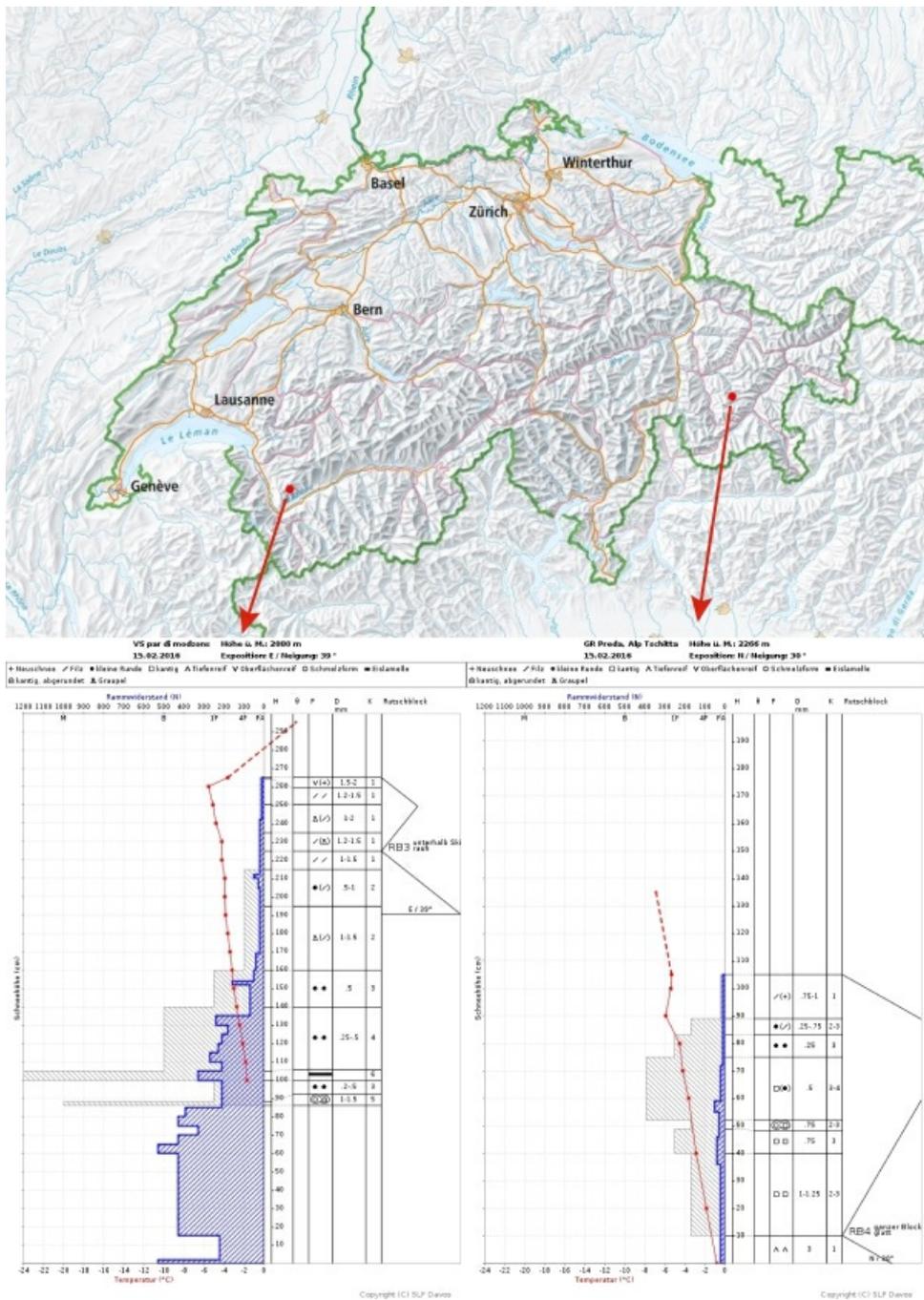


Abb. 5: Zwei Profile, links aus dem schneereichen Westen, rechts aus dem eher schneearmen Mittelbünden. Im Profil links fehlen offensichtliche Schwachschichten. Die oberen Schneeschichten bestehen aus sehr ähnlichen Kornformen und verbinden sich darum rasch miteinander. Im Profil rechts ist die bodennahe Schwachschicht zwar von rund 1 Meter Schnee überlagert, dennoch liess sich der Block im Rutschblockversuch als Ganzes beim ersten Sprung von oben (Stufe 4) auslösen (Profilgrafiken gross)(Karte: map.geo.admin.ch).

Diese Schwachschichten waren vielerorts immer noch von relativ wenig mächtigen Schneeschichten überdeckt, sodass Personen noch leicht Lawinen auslösen konnten. Gebietsweise bestand eine besonders ungünstige Kombination zwischen dieser bodennahen Schwachschicht und den überlagernden Schneeschichten (sogenanntes Schneebrett) sodass sich Brüche über mehrere hundert Meter in der Schneedecke fortpflanzen konnten. Es kam zu eindrücklichen Fernauslösungen (vgl. Abbildung 6).



Abb. 6: Ostflanke zwischen Piz Bardella (2839 m, Bivio, GR) und Piz Campagnung (2826 m). Auf dem Bild sind 4 kleine Schneebrettlawinen zu sehen, welche gleichzeitig abgingen. Da viele Personen im Gebiet waren ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass die Lawinen fernausgelöst wurden. Die Distanz zwischen der Lawine ganz links im Bild und der Lawine ganz rechts im Bild beträgt ca. 800 m (Bild gross). Dank einer vorsichtigen Routenwahl und Glück kam niemand zu Schaden (Foto: F. Baumgartner, 12.02.2016).

Dieses Altschneeproblem war besonders ausgeprägt im Gebiet Zermatt, in Mittelbünden und im Engadin. Dort wurden auch einige teils gefährlich grosse Lawinen durch Personen ausgelöst (vgl. Abbildung 7).



*Abb. 7: Durch Personen ausgelöste mittlere Schneebrettlawinen am Stockhorn (3405 m, Zermatt, VS). Die Lawine wurde von einer Gruppe von Tourengern ausgelöst. Die Gruppe querte ungefähr entlang der lila Linie unterhalb des Nordhanges und stand beim blauen Kreis, als sie die Lawinen auslöste. Zuerst ging die Lawine rechts im Bild am Nordhang, kurz darauf die Lawine links im Bild am Nordwesthang ab (Bild gross) (Foto: V. Perren, 15.02.2016).*

In Mittelbünden und im Engadin wurde aufgrund der anhaltend hohen Auslösebereitschaft von Lawinen die Lawinengefahr während der ganzen Wochenberichtsperiode als erheblicher eingeschätzt (vgl. Abbildung 8).



*Abb. 8: Frischer Riss im Bereich einer fernausgelösten Schneebrettlawine an einem Nordhang auf 2250 m. Die Lawine wurde aus einer Distanz von rund 50 m in der schwachen Basis der Schneedecke ausgelöst (Foto: SLF/L. Dürr, 18.02.2016).*

## **Lawinenunfälle**

In dieser Wochenberichtsperiode wurden dem SLF-Lawinenwarndienst sieben Lawinen mit erfassten Personen gemeldet. Dabei wurden neun Personen erfasst. Der einzige Unfall mit einer ganz verschütteten Person ereignete sich am Samstag, 13.02. im Skigebiet von Champéry (VS). Dabei wurde eine Person an einem Osthang auf knapp 1800 m abseits der Pisten von einer kleinen Lawine erfasst und verschüttet. Trotz fehlender Lawinen-Rettungs-Ausrüstung konnte sie glücklicherweise vom Pisten- und Rettungsdienst des Skigebiets mittels RECCO geortet werden und überlebte.

## Bildgalerie

---



Schneeprofile erlauben es, einen Blick in die Schneedecke zu werfen. Die Stabilitätstests, wie dieser Rutschblock unterhalb der Silberplatten (2158 m, Wildhaus-Alt St. Johann, SG), geben eine Punktinformation über die Stabilität der Schneedecke (Foto: P. Diener, 12.02.2016).



Sicht auf die verreifte Bergstation der Säntisbahn (2502 m, Schwende, AI) (Foto: P. Diener, 12.02.2016).



*Mit dem starken Südwind entstanden am Grenzchopf (2193 m, Wildhaus-Alt St. Johann, SG) grosse Wächten über der steilen Nordwand (Foto: P. Diener, 12.02.2016).*



*Die verschiedenen Felsbänder unterhalb der Tierwis (2085 m, Wildhaus-Alt St. Johann, SG) wurden vom wind zu einer Wellenlandschaft gestaltet (Foto: P. Diener, 12.02.2016).*



*Diese Lawine am Muntischè (2528 m, Madulain, GR) wurde aus einer Distanz von 250 m fernausgelöst. Die Gruppe hat in der Folge auf die Abfahrt verzichtet und den Weg über den sicheren Rücken gewählt (Foto: A. Möckli, 12.02.2016).*



*Brouillard épais dans la vallée du Rhône. Le Sommet des Vignes (769 m, Martigny-Combe, VS) n'est pas loin au-dessus de la limite supérieure et on y a profité de belles éclaircies durant le week-end (photo: J.-L. Lugon, 13.02.2016).*



*47 cm de neige sont tombés à Finhaut (1200 m, VS) en 6h vendredi avant minuit. Les voitures restées sur ce parking sont complètement recouvertes par les chutes de neige, intensives depuis jeudi (photo: J.-L. Lugon, 13.02.2016).*



*De grosses quantités de neige sur la route du Col de la Forclaz (1527 m, Martigny-Combe, VS) (photo: J.-L. Lugin, 13.02.2016).*



*Auf der Nordwestseite des Parpaner Rothorns (2899 m, Arosa, GR) gingen mehrere Lawinen ab. Aufgepasst Altschnee - die Anrisse waren bis 1,5 m mächtig und die Lawinen brachen bis in die bodennahen Schichten (Foto: R. Meier, 13.02.2016).*



Die Westflanke vom Hane (2199 m, Oberwil im Simmental, BE) wurde am Wochenende vom starken Südwestwind komplett ausgeblasen (Foto: V. Berret, 14.02.2016).



De nombreuses gueules de baleines étaient visibles dans les pentes est de La Seya (2182 m, Leytron, VS). L'activité d'avalanches de glissement a de nouveau augmenté après les fortes chutes de neige dans l'Ouest (photo: Y. Décaillet, 15.02.2016).



*Dans le même versant est de La Seya (2182 m, Leytron, VS), l'une de ces fissures de glissement s'est déclenchée. L'avalanche a atteint la route à 1400 m d'altitude (photo: G. Cheseaux, 16.02.2016).*



*Ein Ausflug oberhalb 2500 m war am Dienstag sehr lohnenswert - dort schien die Sonne! Der Gipfel der Weissfluh (2843 m, Davos, GR) bot eine herrliche Aussicht auf das Nebelmeer und die Gipfel Mittelbündens (Foto: SLF/G. Darms, 16.02.2016).*



Am Dienstagabend löste ein Gletscherabbruch aus dem Bisgletscher (3000 m, Randa, VS) eine grosse Staublawine aus. Diese erreichte den Talboden auf etwa 1400 m (Foto: 1815.ch/K. Lauber, 16.02.2016).



Dans l'extrême ouest de la Suisse, les conditions de ski de randonnée étaient idéales, comme ici vers le Col et la Dent de Fenestral (2579, Salvan, VS). Lorsque la neige fraîche et soufflée s'est stabilisée, un épais manteau neigeux (nettement supérieur aux moyennes pluri-annuelles dans le nord et l'ouest du Bas-Valais) est très favorable (photo: J.-L. Lugon, 16.02.2016).



Die Verhältnisse waren im Unterwallis ideal für Skitouren (hier am Col du Bel Oiseau, 2560 m, Salvan, VS). Sobald sich Neu- und Triebsschnee gesetzt haben, wirkt sich eine mächtige Schneedecke (weit über dem langjährigen Mittel im nördlichen und westlichen Unterwallis) positiv auf die Lawinensituation aus (Foto: J.-L. Lugon, 16.02.2016).



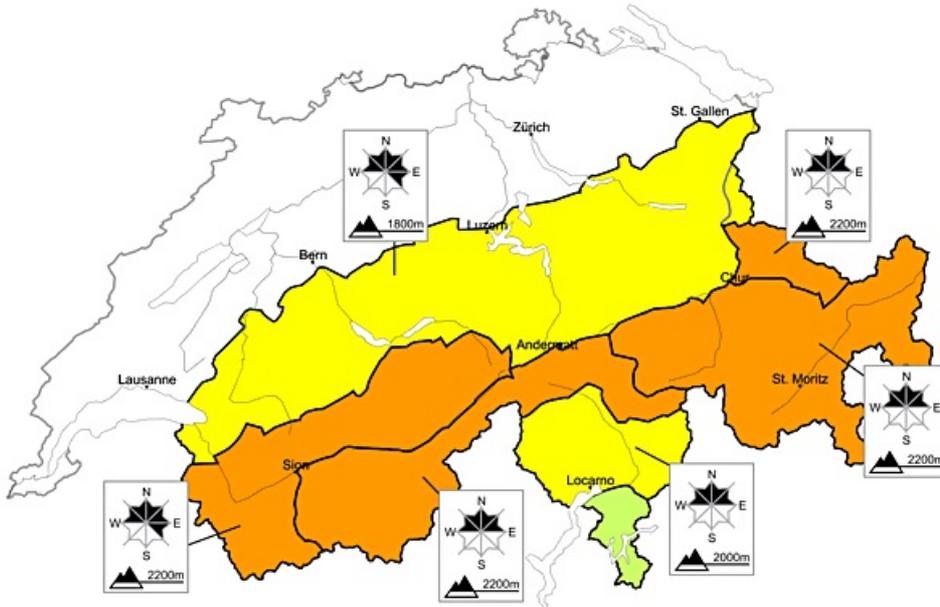
Bei der Abfahrt nördlich der Zenjflue (2686 m, Arosa, GR) wurde diese kleine Lawine im Altschnee fernausgelöst. Der Anriss war 50 bis 100 cm mächtig (Foto: SLF/L. Dürr, 18.02.2016).



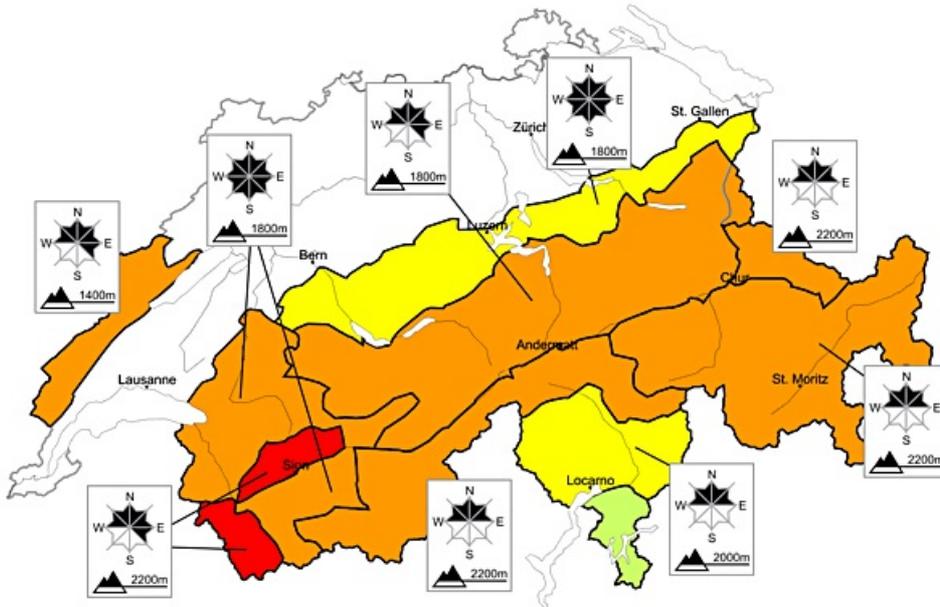
Suite aux conditions météorologiques de la semaine passée, plusieurs stations de mesures étaient givrées toute cette semaine. Au sommet de La Para (2540 m, Château d'Oex, VD), la vitesse du vent n'a par exemple pas pu être mesurée (photo: O. Roch, 18.02.2016).

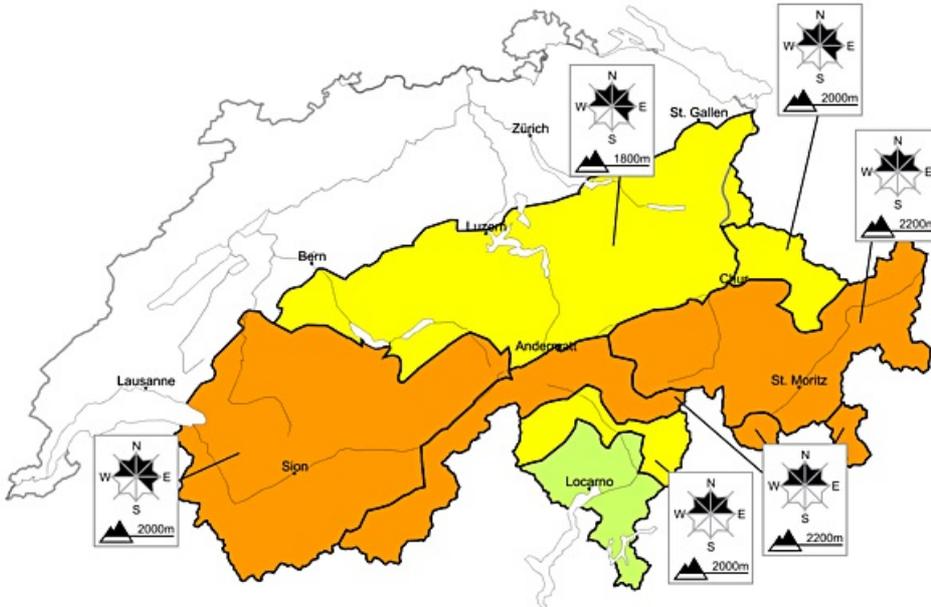
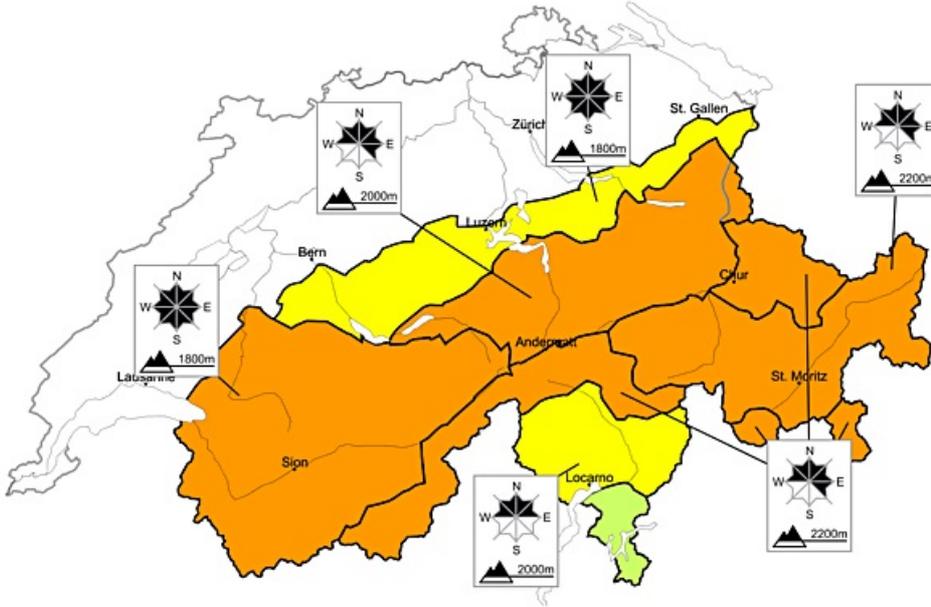
# Gefahrenentwicklung

Lawinenbulletin für Freitag, 12. Februar 2016

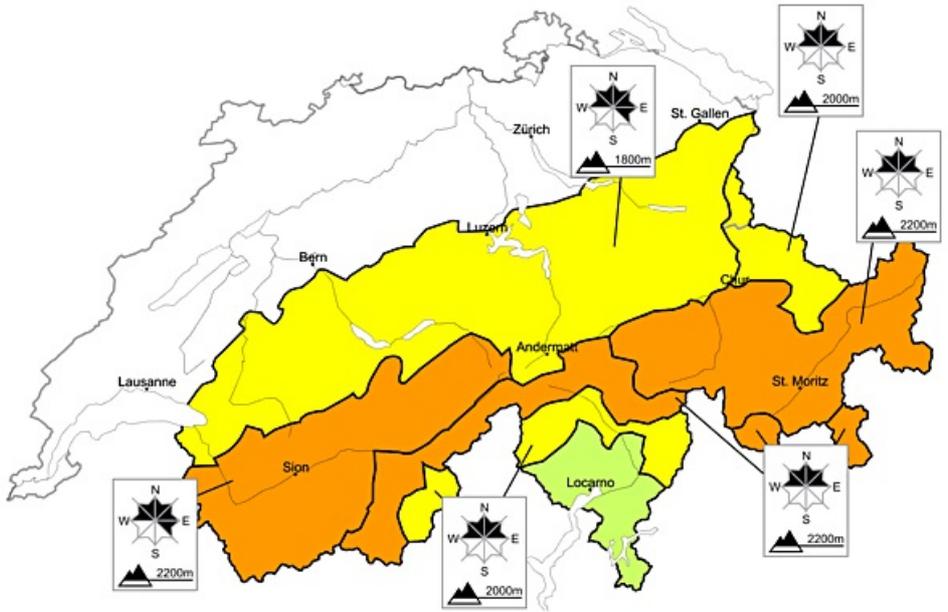


Lawinenbulletin für Samstag, 13. Februar 2016





Lawinenbulletin für Dienstag, 16. Februar 2016



Lawinenbulletin für Mittwoch, 17. Februar 2016

